



» Jesu Anmeldung zum Evangelischen Kirchentag wäre bei seinen derart starren Ansichten mit Sicherheit abgeschmettert worden. «

Sebastian Moll (34), promovierter evangelischer Theologe, arbeitete viele Jahre als Dozent an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Mainz. Derzeit wartet er dort auf den Ausgang seines Habilitationsverfahrens.

## Darf Jesus zum Kirchentag?

### Liebe Leserin, lieber Leser,

nach modernen Maßstäben war Jesus ein schrecklich diskriminierender Mensch. Unter seinen Aposteln fanden sich ausschließlich Männer, alle waren Juden ohne Migrationshintergrund. Von Homosexuellen lesen wir zumindest nichts, und einen Gleichstellungsbeauftragten hat Jesus auch nicht berufen. Hinzu kommt, dass sich unser Herr äußerst kritisch in Bezug auf Scheidung und Ehebruch äußerte, Geldwechslern kein Asyl im Tempel gewährte und für bestimmte Gruppen wie etwa die Pharisäer keine Chance auf Einzug in das Himmelreich sah. Mit derart starren Ansichten und einem so wenig abwechslungsreichen Anhang wäre Jesu Anmeldung zum Deutschen Evangelischen Kirchentag vom 3. bis 7. Juni in Stuttgart mit Sicherheit abgeschmettert worden.

### Wer alles beim Kirchentag nicht mitmachen darf

Dieses Eindrucks kann man sich zumindest kaum erwehren, wenn man die mittlerweile lange Liste von Gruppen betrachtet, die voll und ganz auf dem Boden des Evangeliums stehen, aber trotzdem (oder gerade deswegen?) nicht zum sogenannten „Markt der Möglichkeiten“ des Kirchentags zugelassen wurden. Da wäre zum Beispiel der ökumenische Tempelritterorden, dem man die Teilnahme verweigerte, weil er eine kritische Haltung gegenüber dem Islam vertrete. Der in Württemberg beheimatete „Evangeliumsdienst für Israel“ wurde ebenfalls nicht zugelassen, da er sich aktiv dafür einsetzt, dass auch Juden das Evangelium des Juden Jesus zu hören bekommen. Ebenso bekam das Jüdisch-Arabisch-Christliche Forum Mitte November mitgeteilt, es dürfe nicht auf den „Markt der Möglichkeiten“. Es vereint

messianische Juden und arabische Christen und wird vom Christlichen Zentrum Schönblick betreut, der größten Einrichtung des Evangelischen Gemeinschaftsverbandes Württemberg „Die Apis“. Jüngst wurde bekannt, dass sich auch die „Bruderschaft des Weges“ nicht auf dem Kirchentag präsentieren darf. Diese Gruppe besteht aus homosexuell empfindenden Christen, die sich entschlossen haben, ihre sexuelle Neigung nicht auszuleben. Diese Haltung wird von der Kirchentagsleitung als diskriminierend gegenüber Homosexuellen und somit als unpassend für den toleranten Geist des Kirchentages empfunden.

### Wollen Pietisten jetzt noch teilnehmen?

In Jane Austens Roman „Stolz und Vorurteil“ beklagt sich Miss Bingley darüber, dass auf Bällen immer so viel getanzt würde, und fragt sich, ob das wirklich notwendig sei. Ihr Bruder gibt ihr daraufhin die weise Antwort: „Natürlich könnte man einen Ball auch ohne Tanz veranstalten. Aber dann wäre es eben kein Ball mehr.“ Genau dasselbe gilt für die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD). Natürlich steht es ihr frei, einen Kirchentag ohne Rücksicht auf die Heilige Schrift und Jesus Christus als ihre Mitte *in allen Bereichen* zu veranstalten. Aber dann ist sie eben nicht mehr die Kirche Christi. Und die Frage besonders an die vielen Pietisten in Württemberg stellt sich, ob sie unter diesen Umständen da noch mitmachen wollen.

Es grüßt Sie herzlich Ihr

*Sebastian Moll*